

entfest werden, das gelehrte Studium sollte aufhören, die höheren Schulen sollten geschlossen werden. Die wissenschaftliche Auslegung der Heiligen Schrift sei überflüssig, da der heilige Geist den Gläubigen das Richtige jederzeit einbebe. Von den Kanzeln herab sollten Laien und Handwerker ihre Eingebungen verkündigen. Bald zeigten sich die Folgen dieser sonderbaren Lehre; in Wittenberg ging es drunter und drüber, und die Zahl der Studenten nahm bedenklich ab. Da hielt es Luther in seinem sicheren Versteck nicht mehr aus; er verließ die Wartburg und machte sich zu Pferde auf nach Wittenberg. Im März des Jahres 1522 langte er dort wohlbehalten an und predigte acht Tage so gewaltig gegen die Umstürzler, daß sie jeden Anhang verloren. Sie verließen mit Karlstadt die sächsische Hauptstadt. Nun führte Luther nach und nach eine neue Ordnung des Gottesdienstes ein.

b) Der Aufstand der Reichsritter.

Die allgemeine Bewegung, die durch Luthers Auftreten in Deutschland ausgebrochen war, suchten sich auch die Reichsritter zunutze zu machen. Durch das Aufkommen der Geldwirtschaft und durch die Einführung der Landsknechtsheere hatten sie an Macht und Ansehen eingebüßt. Sie waren die Feinde der Fürsten und Städte. Viele verbanden sich zu einem Bunde, an dessen Spitze Franz von Sickingen und Ulrich von Hutten standen. Beide wollten die neue Lehre mit Gewalt einführen und der weltlichen Herrschaft der Bischöfe ein Ende machen. Zugleich hatten sie die Absicht, die Macht der Landesfürsten zu brechen und der Ritterherrschaft bei der Verwaltung des Reiches eine einflußreiche Stellung zu verschaffen. Sie hofften, in Luther Unterstützung zu finden; er aber lehnte jede Gemeinschaft mit ihnen ab, da er nur durch das Wort Gottes die Reform durchführen wollte. Trotzdem schlug Sickingen los; er wandte sich mit einem kleinen Heere gegen den Erzbischof von Trier in der Hoffnung, daß ein weltlicher Fürst diesem helfen würde. Aber die Fürsten erkannten die Gefahr und vereinigten sich; während Sickingen Trier belagerte, eilten der Kurfürst von der Pfalz und der Landgraf Philipp von Hessen dem bedrängten Erzbischof zu Hilfe. Sickingen zog sich auf seine Burg Landstuhl zurück; er starb an einer Wunde, als die Sieger ihren Einzug in die Burg hielten. Ulrich von Hutten floh nach der Schweiz, wo er in demselben Jahre aus dem Leben schied. Die Macht der Reichsritter wurde für immer gebrochen.

c) Der Bauernkrieg.

Die größte Gefahr drohte der Reformation durch den großen Bauernkrieg. Die Bauern hatten ein trauriges Los; durch Abgaben aller Art und durch Frondienst wurden sie arg bedrückt. Schon öfters waren unter ihnen Aufstände vorgekommen, aber eine Besserung ihrer Lage hatten sie nicht herbeiführen können. Luthers Lehre von der Freiheit eines Christenmenschen legten sie nach ihrer Weise aus; sie verstanden darunter die Befreiung von allen Abgaben und Diensten. Außerdem wurden sie von Aufwieglern heimgesucht, die ihnen mit ihren Predigten von der Gütergemeinschaft und völligen Gleichheit den Kopf verdrehten. Im südlichen Schwarzwalde brach der Aufstand los; schnell ver-